

in den Wald. Welchen Schreden wird der neumodische Fuchs in seine Familie gebracht haben!

St. Jakob in Deferegg, 7. August. Heute verschied hier der beliebte und von der ganzen Gemeinde hochgeschätzte Josef Themann, vulgo „Landsbacher-Schmied“, im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war noch ein alter, schneideriger Radehülz-Veteran von anno 1849, ein Kerntrotter noch von altem Schrot und Korn und ein guter, christlicher Hausvater. Bekannt war er als vorzüglicher Viehdoktor und durch seinen guten Humor, der ihn auch auf dem Sterbebett nicht verließ. Seine überaus großen Leiden ertrag er mit wahrhaft christlicher Geduld. Das Begräbnis gestaltete sich großartig. — Die Eheleute Josef und Maria Kröll begingen am 4. August bei vollständigen körperlichen Wohlsein die Gedächtnisfeier ihres vor 50 Jahren geschlossenen Ehebandes.

Steinach, Bippstal, 12. August. Dahier entfernte sich ein in der Sommerhitze weitenher Herr mit der Absicht, auf den sogenannten Paduansattel zu gehen; selbiger fehlt jede Spur. Möglich ist, daß er von einem der heuer so heftig auftretenden Hochgewitter übermachtet wurde und dabei verunglückte. Wie heuer Blitz, Donner und Regenquälle auftreten, das ist bald nimmer gemächlich. Am Freitag, 5. August, soll gegen 7 Uhr abends über Staaz, Mählen, Trienzens und St. Kathrein ein Gewitter niedergegangen sein, wie sich selbst alte Leute keines solchen erinnern; in Umkreis von einer Stunde hatte der Blitz binnen einer Stunde viermal eingeschlagen, aber zum Glück immer nur in Räume. Infolge des letzten Artikels im „Völk“ ist in der Untersuchung, respektive Nachforschung wegen der verschwundenen Gertraud Spörr mehr Eifer und Leben zu verspüren. Wenn wenigstens Winke mit dem Jaunpfaß noch helfen, mag man immerhin zufrieden sein.

Innsbruck, 30. Juli. Auf Grund des § 19 des Pressgesetzes eruchte ich als Vorsitzender der Hauptverbandlung gegen Ludwig Grill und Gnosson von Klarling hinsichtlich des in der Nr. 14 des „Tiroler Volkshofes“ vom heurigen Jahre auf Seite 9, Spalte 2, unter der Aufschrift: „Klarling, Oberinntal, 4. Juli. Die Uhuhütte des Herrn Norz ist als gerächt“ erschienenen Artikels um Aufnahme folgender amtlichen Berichtigung in der nächsten oder zweifolgenden Nummer Ihres Blattes: Es ist nicht richtig, daß Herr Staatsanwalt Justizschensaler ein Verwandter des Herrn Norz ist und jemals dessen Jagdgast war. Es ist nicht richtig, daß Herr Landesgerichtsrat Dr. Hirn, der übrigens bei der Verhandlung weder als Vorsitzender noch als Richter fungierte, Quartierherr des Herrn Norz ist. Es ist nicht richtig, daß der Herr Bezirksrichter in Teßls mit dem Jäger des Herrn Norz in Klarling verhandelt ist, und es ist endlich nicht richtig, daß Herr Norz bei der Verhandlung als Schächmann eintreten wurde, sondern vielmehr nur als Zeuge und Privatbeteiligter. R. I. Landesgericht Innsbruck, 17. Juli 1904. Dr. Vorwipende: C. P. Pöandler.

Schwarz, 16. August. Am 6. August spielten mehrere Kinder auf einer Schottertrage. Plötzlich schlug die Truhe um und traf drei von den Kindern. Eines, ein Knabe von fünf Jahren, war sofort tot, zwei andere wurden verletzt. — Am 14. August verschied plötzlich der 26jährige Johann Oberlabstätter an Herzlähmung. Er war ein braver Jüngling gewesen, den man oft zu den Sakramenten gehen sah. — Am 14. und 15. veranstaltete der Andreas-Hofer-Veteranenverein einen Glöckstovf, der sehr guten Erfolg hatte. — Am Abend des 15. August, etwas nach 9 1/2 Uhr, erblickte man den Fall einer ungewöhnlich merkwürdigen Sternschnuppe. Sie ließ einen sehr langen Lichtstreifen zurück, der bitzigartig das Dunkel erhellte und eine halbe Minute lang stehen blieb.

Wattenberg, Unterinntal, 10. August. Unser Kirchtag ist nicht ohne Unglücksfall vorbeigegangen. Am sogenannten „Gamsstoan“, einem steilen Felsabhang im Wattental, waren einige Arbeiter mit Holzfällen beschäftigt. Als ein Baum nicht den Weg in die Tiefe fand, wollte ein Arbeiter namens Raimund Bietler aus St. Jakob im Oaxital demselben dadurch nachhelfen, daß er den Gipfel wegstoßte. Inzwischen kam der Baum

aber ins Rollen und riß den Arbeiter mit in eine Tiefe von 300 Meter. Der arme Mensch war sofort tot und der Leib gräßlich zugerichtet. — Der älteste Mann unserer Gemeinde, der „Widhletter-Seap“, Altkorsteher von Wattenberg, hat nun auch das Zeitliche gesegnet. Er war ein ehrjamer Zimmermann und hatte viele Särge gemacht; er hat auch nicht vergeffen, für sich selbst ein zu machen. Schon seit drei Jahren hat er ihn immer in seinem Hause gehabt. Einen solchen Mann wird der Tod nicht unvorbereitet treffen.

Wattens, Unterinntal, 2. August. Glücklich dem Tod entronnen sind 25 weltliche Arbeiter, die beim Wattner Wasserfall drinnen am Elektrizitätswerk beschäftigt sind. Während des gestrigen Regens sind sämtliche Arbeiter unter einem großen überhängenden Felsen gestanden und in der darauffolgenden Nacht ist der ganze Schrofen herabgebrochen. Der Pleitenkeffel und für zwei Tage Vorrat sind freilich begraben worden, dattir sind aber die Arbeiter der Mühe enthoben, den Felsen abzubrechen, den sie, wie man hört, hätten beseitigen müssen.

Unterangerberg, Unterinntal, 15. August. Gestern, während des Hauptgottesdienstes, brach im Spedergut zu Achleit Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Gehöft einäscherte. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden. Das Feuer ist durch kleine Kinder entstanden, welche mit Rändhölzchen in der Scheune hantierten. Große Dürre und Wassermangel hinderten die Angaher freiwillige Feuerwehr im Lösungsweel.

Kattenberg, Unterinntal, am 11. August. Das Sonntag, den 7. August zu Gunsten des Verschönerungsvereines von Dillertanten zur Aufführung gebrachte Volksstück: „Die rote Diefel“ hat recht gut gefallen. Es wurde aber auch wirklich gut gespielt. Der Zuschauerraum war viel zu klein; viele Besucher mußten wegen Platzmangel umkehren. — Dieser Tage hat man drei öffentliche Brunnen entfernt, weil sie durch die neue Wasserleitung überflüssig geworden waren. — Am Sonntag ging ein Gewitter mit Hagel nieder, ohne jedoch Schaden zu machen. Unsere Gegend ist bis jetzt in dieser Beziehung recht glücklich gewesen.

Widtschnau, Unterinntal, 11. August. Am 7. August, zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags, ging über einen Teil von Widtschnau ein starkes Hagelwetter, begleitet von einem heftigen Sturmwind, nieder. Besonders arg haulte das Unwetter „auf der Tair“ (Ortschaft in Thierbad), Bernau und Sonnberg. Sommergetreide und Grummet sind nahezu vernichtet. Beim Wirt in Auffach wurden 38 Fenster durch den Hagel zertrümmert. Auch andere Häuser hatten ähnlich zu leiden. Der Glaser hat gute Geschäfte. In den nicht betroffenen Teilen des Tales steht die Ernte ausgezeichnet und ist schon lange kein so gutes Heu und Getreidejahr gewesen. Auf den Ämtern war es im Juli etwas trocken. Das Vieh ist gesund. Käse und Butter geht zu guten Preisen ab.

Ugentrich, Unterinntal, 13. August. Am 1. August, nachmittags, wurden auf der sogenannten Dembl-Alpe im Wächental in der Nähe von Achental eine bayerische, circa 25 Jahre alte Semnerin und ein circa 30 Jahre alter Hirte vom Blitz getroffen und getötet. Allem Anschein nach rühten sie sich, um sich zur Arbeit zu ergehen, wobei selbe etwa bei offener Dattentür das Hochgewitter vorüberziehen lassen wollten, wofelsich sie tagsdarauf, der Mann mit dem Bergstoch, die Semnerin mit dem Nachsch angetan, tot aufgefunden wurden. Der Blitz fuhr beim Mann bei der rechten Schläfengegend hinunter und bei den Behen hinaus in die Wirtskammer, wo derselbe auch Verwüstungen anrichtete. Dem Manne wurde der Bart verknagt; beide waren blau. Sie werden als sehr brave, christliche Leute geschildert.

Zell, Bittertal, 29. Juli. Nicht bloß in Mayrhofen, der Perle des Bittertals, auch in Zell, der ehrwürdigen Hauptstadt, wimmelt es jetzt von Fremden. Man hat aber auch viel getan, es den Fremden angenehm zu machen. Der Verschönerungsverein Zellberg-Göen hat am Zellberg einen prächtigen Spazierweg angelegt. Die Kosten für diesen sowie für eine an diesem Weg zu errichtende Kapelle sollen durch ein Volksfest, das im